

Ein Saal im Zeichen von Begegnung

Der Freundeskreis Asyl versammelt zum vorweihnachtlichen Fest im Bürgersaal Helfer und Flüchtlinge zum kulturellen Austausch.



Vorweihnachtliches Begegnungsfest im Bürgersaal Foto: Horatio Gollin



Süreyya Emre, Wolfgang Gorenflo
Foto: Horatio Gollin



Mit drei Szenen unterhielt die Theatergruppe Tempus Fugit.
Foto: Horatio Gollin

RHEINFELDEN. Damit sich Flüchtlinge aus zwei Gemeinschaftsunterkünften und Helfer in der ehrenamtlichen Betreuung zur vorweihnachtlichen Begegnung treffen können, reicht der Paulussaal nicht mehr aus. Am Samstag füllten somit rund 300 Teilnehmer erstmals den Bürgersaal im Rathaus zu der vom Freundeskreis Asyl organisierten Veranstaltung mit buntem Programm.

Bürgermeisterin Diana Stöcker hielt die Eröffnungsrede und führte aus, dass im Bürgersaal städtische Veranstaltungen, Feste von Vereinen und Ehrungen stattfinden. "Begegnung wird in diesem Saal großgeschrieben. Und so ist es logisch, wenn heute das Begegnungsfest des Freundeskreises Asyl hier in diesem Saal stattfindet." Stöcker erinnerte daran, dass Weihnachten mehr als Geschenke sei, nämlich ein Fest der Begegnung. "Ich möchte alle Mitwirkenden einladen, sich auf die Begegnung einzulassen und sich aneinander zu freuen und zu feiern."

Für Christen ist Weihnachten das Fest der Geburt Jesu. Wolfgang Gorenflo und Süreyya Emre stellten hier einen Berührungspunkt mit dem Islam vor. Gorenflo erzählte die biblische Geschichte von Jesus Geburt, und Emre, die auch ins Arabische übersetzte, erläuterte die Sure 19 aus dem Koran, in der die Geburt Jesu und die jungfräuliche Empfängnis Marias erzählt werden. "Er wird im Islam aber nicht als Sohn Gottes betrachtet, sondern als Prophet, so wie die anderen Propheten auch", erläuterte Emre. Der Freundeskreis hatte für die Flüchtlinge ein breites Unterhaltungsprogramm unter Mitwirkung zahlreicher Ehrenamtlicher, aber auch engagierter Unterhaltungskünstler auf die Beine gestellt. Frank Amrein kam mit einer Gruppe Flüchtlingskinder auf die Bühne, die bei ihm Trompete lernen. Eine Gesangsgruppe der Kantorei sang weihnachtliche Lieder und eine Mädchengruppe des Turnvereins Rheinfelden zeigte eine akrobatische Bühnenshow. Seitens der Musikschule traten Michael Reidick mit einem kleinen Ensemble sowie zwei Querflötistinnen auf. Eine Hip-Hop-Tanzgruppe des Tanzcenters Just Dance, zwei Akrobatik-Clowns sowie kurdische und georgische Musikbeiträge füllten den Nachmittag. Das freie Theater Tempus fugit führte drei Szenen auf.

"Wir sind alle Individuen, und wie schwierig so eine Begegnung sein kann, erleben wir jetzt", führte Laura Huber in die Szenen ein. Die erste Szene zeigte die bürokratisch-organisierte, gefühlskalte Arbeit der Beamten, die Menschen hin und her schicken. Die zweite Szene spielte im Supermarkt, wo mechanisiert und entmenschlicht konsumiert wird, entfremdet voneinander. In der dritten Szene tauchten selbstverliebte, tätowierte Individuen auf. Durch das Wegwischen ihrer Tattoos werden Individualismus und das Trennende beseitigt. Gleichheit und Nähe werden möglich.

Die zahlreichen muslimischen Besucher ließen sich bei Kaffee und Kuchen auf die Begegnung ein. "In Syrien wird es nicht so groß gefeiert, aber die Lichterdeko in den Straßen und Häusern ist gleich, manchmal auch mehr", meinte Refat Khabour aus der GU Römerstraße. Baraa Koujan, der nach der Anerkennung aus der Römerstraße nach Inzlingen umzog, war mit seiner vierköpfigen Familie gekommen. Auch ihnen gefiel das vorweihnachtliche Begegnungsfest und das Bühnenspektakel gut. Besonders gut kam das Programm bei den Kindern an, die sich vor und auf der Bühne tummelten und das Geschehen ganz genau beobachteten.